

Waldemar Boger

Charakteristik des Buches

**„Gefährliche Weichenstellung – Lehrstreit und Trennungen
in 2000 Jahren der Kirchengeschichte“ von Erwin W. Lutzer**

Herausgeber: Waldemar Boger, 36179 Bebra, Deutschland, 2010

Korrektur: Evelina Boger

Bibeltexte zitiert nach der Elberfelder Bibel

Charakteristik des Buches

„Gefährliche Weichenstellung - Lehrstreit und Trennungen in 2000 Jahren der Kirchengeschichte“ von Erwin W. Lutzer.¹

„Erwin W. Lutzer ist Hauptpastor in der Moody Church, Chicago. Er hat am Theologischen Seminar in Dallas und an der Loyola Universität studiert, er predigt in einer Radiosendung, die von mehr als 700 Sendern in den USA und der ganzen Welt gesendet wird.“²

Erwin W. Lutzer untersucht in seinem Buch einige Kirchenlehren, die die Christenheit trennen.

Außerdem warnt er vor der Ökumene und radikalen Irrlehren wie New Age und Ostreligionen, die Christen zum geistlichen Tod führen.

Das Buch hat zwar einen Teil positiver Botschaft, ist aber wegen der calvinistischen Lehre, der mehr als ein Drittel des Buches gewidmet wird, zweideutig und nicht erbaulich.

Das Buch „Gefährliche Weichenstellung - Lehrstreit und Trennungen in 2000 Jahren der Kirchengeschichte“ ist schwierig zu analysieren, weil der Autor Erwin W. Lutzer sehr viele entgegengesetzte Meinungen von anderen Menschen erwähnt und dabei, ohne sie korrekt zu einzugrenzen, eigene Fragen und Aussagen dazwischen schiebt.

Weil sich Erwin W. Lutzer zum Calvinismus bekennt, kann man die namenlosen, unautorisierten Sätze zusammen mit Aussagen von anderen Vertretern der calvinistischen Lehre als seine Aussage identifizieren.

Erwin W. Lutzer ist Befürworter der calvinistischen Lehre, die seiner Meinung nach eine gesunde biblische Lehre ist.

Um dieser Lehre einen Schein der Glaubwürdigkeit zu verleihen, verwendet er einzelne, aus dem Kontext gerissene Verse der Bibel.

So zitiert Erwin W. Lutzer einen Vers, der aussagt, dass Gott das Herz des Pharao hart machen will:

„Und ich, ich will sein Herz verstocken, so dass er das Volk nicht ziehen lassen wird“ 2.Mose 4,21.

Aus diesem Vers zieht Erwin W. Lutzer zusammen mit anderen Theologen das Fazit, dass der Mensch keinen freien Willen hat und sogar unfähig ist zwischen Jesus Christus und Satan zu wählen.³

Es ist richtig, dass Gott das Herz des Pharaos hart machen will, aber das ist nur die halbe Wahrheit, wenn man übersieht, dass der Pharaos zuerst selber den Boden seines Herzens verhärtet:

„Aber der Pharaos verstockte sein Herz auch diesmal und ließ das Volk nicht ziehen“ 2.Mose 8,28.

Wenn die Menschen durch Gottes Initiative hart werden, dann kann Gott nicht die vollkommene Liebe sein. Gott aber liebt alle Menschen und kommt jedem Sünder, der es will, entgegen, um ihm seine Liebe anzubieten.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn zeigt uns das Verhältnis zwischen Gott und Mensch.

Der Vater hat sehr lange auf seinen Sohn gewartet, doch als er den Sohn von weitem kommen sah, da lief er ihm entgegen. Der Vater ist nicht dem Sohn in ein fernes Land nachgelaufen, als der Sohn das nicht wollte.

Er kam ihm aber entgegen als der Sohn durch seine eigene Entscheidung zum Vater zurückkehrte. Der verlorene Sohn hat bekommen, was er suchte.

Er hat aber sein Ziel nicht deswegen erreicht, weil er dazu vorherbestimmt war, sondern weil er das Gute wollte und weil das auch Gott wohlgefällig war:

„Wenn du ihn suchst, wird er sich von dir finden lassen; wenn du ihn aber verlässt, wird er dich verwerfen für ewig“ 1.Chr 28,9.

Die biblische Lehre ist eine ganz klare, eindeutige Lehre.

Theologen aber machen sie verschwommen, widersprüchlich und unverständlich, wie in diesem Beispiel:

„Daher sage ich vorzugsweise mit Jonathan Edwards, der gefallene Mensch handle willentlich, aber nicht frei. Das ist nicht gleich“.⁴

Erwin W. Lutzer schreibt, dass wir nicht wissen „warum Gott so wenige zum ewigen Leben erwählt hat und den größten Teil der Menschheit der Verdammnis überlässt“ und auf der selben Seite fährt er im Widerspruch zu seiner vorherigen Aussage fort: „alle die, errettet werden wollen, können errettet werden“.⁵

Erwin W. Lutzer schreibt über das, was er nicht genau weißt und was er nicht richtig versteht.

Jesus aber bringt die verständliche Wahrheit: dass er ein guter Hirte ist, der alle verlorene Schafe sucht und sein Leben für alle diese Schafe gibt:

„Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eins von ihnen verloren hat, lässt nicht die neunundneunzig in der Wüste und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?“ Lk 15,4.

Erwin W. Lutzer behauptet, dass Gott „den größten Teil der Menschheit der Verdammnis überlässt“ aber Gott sagt, dass er alle Menschen ohne Ausnahme retten will:

„Aber Gott will nicht das Leben wegnehmen, sondern er hat die Absicht, dass der Verstoßene nicht von ihm weg verstoßen bleibt“ 2.Sam 14,14.

„Sollte ich wirklich Gefallen haben am Tod des Gottlosen, spricht der Herr, HERR, nicht vielmehr daran, dass er von seinen Wegen umkehrt und lebt?“ Hes 18,23.

Nach dem Plan Gottes sind alle Menschen ohne Ausnahme zum ewigen Leben **vorherbestimmt**, weil sie alle eine gleiche schuldlose und ewige Seele von Gott bekommen haben und weil Jesus für alle Menschen gestorben ist:

„Denn Christus ist... für Gottlose gestorben“ Röm 5,6.

„Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt“ Joh 1,29.

„Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt“ 1.Joh 2,2.

Gott will, dass alle Menschen ewig leben:

„Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst“ Offb 22,17.

Gott hat das Himmelsreich für alle Menschen vorbereitet:

„So geht nun hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele immer ihr finden werdet, ladet zur Hochzeit ein“ Mt 22,9.

Weil aber alle Menschen ohne Ausnahme im Laufe des irdischen Lebens sündigen, sollen sie Buße tun und sich zu Gott bekehren, um die Gabe des ewigen Lebens zu bekommen.

Gott hat von seiner Seite aus alles gemacht, was für die Rettung der ganzen Menschheit erforderlich ist und nun gebietet er den Menschen nur:

„dass sie alle überall Buße tun sollen“ (Apg 17,30),
damit sie gerettet werden können.

Gott gebietet, ermahnt und bittet alle Menschen durch seine Boten:

„Lasst euch versöhnen mit Gott!“ 2.Kor 5,20.

Um Gottes Wille zu verstehen, sollte man auf Jesus schauen.

Was Gott will, das hat Jesus gesagt:

„Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen wie eine Henne ihre Brut unter die Flügel, und ihr habt nicht gewollt“ Lk 13,34.

Da können wir ganz eindeutig erkennen, dass Gott alle retten will, aber nicht alle wollen gerettet werden.

Erwin W. Lutzer erklärt diese Bibelstelle ganz anders:

„Als Christus sich an die Bewohner Jerusalems wandte, zeigte er ihnen Gottes geoffenbarten Willen.

Aber der geheime Wille Gottes war, dass das Volk nicht glaube“.⁶

Mit dieser Aussage stellt Erwin W. Lutzer sich als neuen Propheten dar, dem Gott seinen geheimen Willen, der in der Bibel nicht zu finden ist, enthüllt.

Wenn aber Menschen Erwin W. Lutzer glauben, dann bräuchten sie nicht den in der Bibel offenbarten Willen Gottes zu glauben, weil Gott sowieso noch einen geheimen Willen hat.

Mit dieser Aussage über Gottes widersprüchlichen Willen, setzt Erwin W. Lutzer Gott mit dem Lügner Satan gleich, dessen gesprochene Worte im Gegensatz zu seinen geheimen Plänen stehen.

Erwin W. Lutzer predigt über den Willen Gottes, der aus geoffenbarten und geheimen Teilen besteht, die Bibel aber sagt, dass Gott sich nicht teilt.

Was Gott denkt, das sagt er und was er sagt, das tut er:

Ich, der HERR, habe geredet und werde es tun Hes 17,24.

Die Worte Gottes sind vertrauenswürdig und zuverlässig und stimmen immer mit den Gedanken Gottes überein:

„Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen“ 2.Petr 3,9.

„Dies ist gut und angenehm vor unserem Retter-Gott, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ 1.Tim 2,3-4.

Aposteln Petrus und Paulus sagen, dass Gott absolut alle Menschen retten will.

Erwin W. Lutzer aber behauptet, dass Gott nach seinem geheimen Plan den größten Teil der Menschheit verderben will.

Wer verwirft folglich das Wort Gottes, die Aposteln oder die Calvinisten?

Folgende Bibelstelle gebrauchen die Anhänger der calvinistischen Lehre gerne:

„Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene seid unter vielen Brüdern.

Die er aber vorherbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und die er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; die er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht“ Röm 8,29-30.

Diese Verse nehmen Calvinisten als Argument für ihre willenslose Vorherbestimmungslehre. Sie übersehen aber, dass dort nur beschrieben ist, was Gott von seiner Seite aus macht und was der Mensch dazu beitragen muss, damit Gott seine Versprechen erfüllen kann. Man sollte in diesem Abschnitt beachten, dass die Wörter in einer bestimmten Reihenfolge stehen und jede nächste Ebene nicht automatisch erreicht wird. Der allmächtige ewige Gott sieht alle Menschen noch vor ihrer Geburt und plant dass sie alle seine Kinder werden sollen. Bis zu diesem Punkt hat der Mensch gar nichts zu entscheiden. Nach der Geburt und dem Heranwachsen zu einem bestimmten Alter beruft Gott den Menschen zum Dienst. Dann soll der Mensch nach freiem Willen und ganz bewusst entscheiden, ob er dem Herrn dienen will. Wer sich für ihn entscheidet, der bekehrt sich und tut Buße.

Wenn der Mensch sich aufrichtig bekehrt hat, dann schenkt Gott dem Menschen die Rechtfertigung. Gott rechtfertigt alle Menschen die durch ihre Bekehrung von Gottes Wort und dem Heiligen Geist wiedergeboren werden. Ein Widergeborener Mensch hat die Gabe des ewigen Lebens schon bekommen aber er muss erst in den Himmel kommen, um dort auch verherrlicht zu werden.

Und er kann nur dann das Himmelreich erreichen und verherrlicht werden, wenn er auf der Erde nicht nur mit Worten sondern auch mit seinen Taten beweist, dass er dazu würdig ist:

„Denn wir sind Teilhaber des Christus geworden, wenn wir die anfängliche Grundlage bis zum Ende standhaft festhalten“ Hebr 3,14.

Der Mensch soll auf Erden mit Christus mitleiden und ihm bis zum Ende treu bleiben, damit Christus ihn in sein Himmelreich aufnimmt und verherrlicht:

„Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden“ Röm 8,17.

Wer diese Voraussetzungen nicht erfüllt, der ist unwürdig verherrlicht zu werden, obwohl Gott ihn erkannt hat, vorherbestimmt hat, berufen hat und auch gerechtfertigt hat.

Erwin W. Lutzer schreibt, dass der Gläubige errettet wird, auch wenn er keine Frucht des Geistes aufweist: „obwohl es möglich ist, dass er doch ein Erretteter ist“.⁷

Das Wort Gottes sagt aber ausdrücklich, dass es gar keine Möglichkeit gibt in das Reich Gottes ohne die Frucht des Geistes zu kommen:

„Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen“ Mt 7,19.

„Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger — er ist ein Götzendiener — ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes“ Eph 5,5.

Gott hat Jeremia als seinen Propheten erkannt, vorherbestimmt und berufen:

„Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich erkannt, und ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt; zum Propheten für die Nationen habe ich dich eingesetzt“ Jer 1,5.

Aber Jeremia wollte Gott zuerst nicht dienen, weil er Angst hatte:

„Ach, Herr, HERR! Siehe, ich verstehe nicht zu reden, denn ich bin zu jung“ Jer 1,6.

Nur nach Warnung, dass Gott ihn als verfluchte Sünder sterben lässt, wenn er seine Willen der Willen Gottes nicht untergeordnet, entscheidet doch Jeremia trotz dem Angst gehorsam zu sein:

„Du aber gürtete deine Hüften, mach dich auf und rede zu ihnen alles, was ich dir gebieten werde! Erschrick nicht vor ihnen, damit ich dich nicht vor ihnen in Schrecken setze!“ Jer 1,17.

Jeremia hatte die freie Wahl Gott zu dienen oder nicht und genauso verhält es sich mit jedem Menschen.

Gott gibt jedem die Möglichkeit ihn zu suchen, ihn zu finden und ihm zu dienen: „Auf die Hand eines jeden Menschen setzt er sein Siegel, damit alle Menschen sein Werk erkennen“ Hiob 37,7.

„Und du wirst ihn finden, wenn du mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele nach ihm fragen wirst“ 5.Mose 4,29.

Nach der calvinistischen Vorherbestimmungslehre hat der Mensch keinen oder einen minimalen freien Willen in irdischem als auch im geistlichen Bereich. Wenn das wahr wäre, dann würde es bedeuteten, dass Jesus Christus als Mensch auf der Erde auch nicht alles aus freiem Willen getan hat.

Demnach hat Jesus nur den Willen seines Vaters nach seinem Gebot erfüllt.

Das ist es auch, was die Zeugen Jehovas behaupten, damit sie Jesus nur als einfachen Arbeiter Gottes und nicht als souveränen, selbstständigen Sohn Gottes und Herr über alle Herren darstellen können.

Wenn die biblische Lehre am Anfang nur ein wenig verändert wird, dann kommt es am Ende zu solchen schwerwiegenden Abweichungen.

Gott hat die Menschen mit einem freien Willen geschaffen und zum ewigen Leben vorherbestimmt, obwohl er vorher wusste, dass nicht alle danach streben werden.

Jesus wusste, dass Judas ihn verraten wird und Selbstmord begehen wird und trotzdem hat er Judas als seinen Apostel auserwählt:

„Und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte. Und Judas Iskariot, der zum Verräter wurde“ Lk 6,13;16.

Judas hat wie jeder andere Mensch seine Möglichkeit bekommen mit dem Herrn auf der Erde zu leiden und mit ihm ewig im Himmel zu leben. Er wollte aber auf der Erde reich werden und dadurch hat er alles verloren.

Judas hat Jesus nicht deswegen verraten, weil Jesus es wollte, sondern weil Judas nicht auf dem schmalen Weg bleiben wollte:

„Er sprach aber von Judas, dem Sohn des Simon Iskariot; denn dieser sollte ihn überliefern, einer von den Zwölfen“ Joh 6,71.

Das Wort „sollte“ bedeutet hier nicht, dass Judas Jesus verraten sollte, weil Gott es wollte und ihn dazu vorherbestimmt und gedrängt hat.

Es bedeutet, dass Judas machen sollte, was Satan, der Herrscher über diese Welt und Vater aller Gott ungehorsamen Menschen, ihm befehlen wird.

Satan hat die Macht über Judas bekommen, weil Judas nicht mehr mit Jesus gehen und leiden wollte.

Das Wort „sollte“ kann hier mit dem Wort „wollte“ transferiert werden, weil Judas zuerst das Geld wollte und danach Jesus dafür überliefern sollte.

In den Psalmen ist eine Prophezeiung über Judas geschrieben und zwar, dass er von Gott verworfen war, weil er selbst nicht wollte, dass die Gnade in ihm bleibt und wirkt:

„Weil er nicht daran dachte, Gnade walten zu lassen, sondern den elenden und armen Mann verfolgte, den, der verzagten Herzens war, um ihn zu töten.

Und er liebte den Fluch, so komme er auf ihn! Und er hatte kein Gefallen an Segen, so sei er fern von ihm“ Ps 109,16-17.

Judas wollte sich nicht bemühen um Gottes Segen zu bekommen und deswegen kam der Fluch auf ihn.

Man kann daraufhin argumentieren, wie Jesus für die Sünden der Welt sterben könnte, wenn Judas ihn nicht verraten hätte?

Unter den Menschen gibt es immer genug solcher Sünder, die Jesus verraten können und wollen.

Jesus hat gesagt, dass die Schrift erfüllt werden soll aber er hat auch gesagt, dass seine Jünger allen Verführungen widerstehen sollen:

„Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt!“ Mt 26,41.

„Er sprach aber zu seinen Jüngern:

Es ist unmöglich, dass nicht Versuchungen kommen. Wehe aber dem, durch den sie kommen“ Lk.17,1.

Jemand sollte Jesus verraten und jemand sollte ihn töten aber Judas und die andere hätten die Sünde vermeiden können, wenn sie das nur gewollt hätten. Wenn die Menschen angefangen von Adam und Eva, entschieden hätten Gott immer gehorsam zu sein, dann müsste Jesus nicht durch einen Verrat für die Sünden der Welt sterben. Gott hat den Menschen die Möglichkeit gegeben frei zu wählen wem sie dienen wollen – Gott oder Satan und dafür sollen die Menschen später Rechenschaft abgeben:

„Das Leben und den Tod habe ich dir vorgelegt, den Segen und den Fluch! So wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen“ 5.Mose 30,19.

Erwin W. Lutzer schreibt:„Ebenso erben wir die Schuld Adams und Gott macht uns verantwortlich“.⁸

„Wir werden also für Sünden verantwortlich gemacht, die wir nicht persönlich begangen haben“.⁹

In der Bibel gibt es kein einziges Beispiel dafür, dass Gott jemanden für Adams Sünde beschuldigt und bestraft und es gibt es keinen einzigen Fall in dem jemand Buße für Adams Sünde tut.

Als David mit Batseba sündigte, hat er nicht für Adams Sünde um Vergebung gebeten sondern für seine eigene Sünde und danach hat er auch die Strafe für seine Sünde getragen:

„Wasche mich völlig von meiner Schuld, und reinige mich von meiner Sünde! Denn ich erkenne meine Vergehen“ Ps 51,4-5. David bestätigt die Tatsache, dass alle Menschen von Adams sündhafter Natur erben:

„Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen“ Ps 51,7.

Er wusste aber ganz genau, dass Gott ihn nur nach den Taten richten wird, die er selbst in bewusstem Alter begangen hat:

„Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken“ Offb 20,12.

Erwin W. Lutzer sagt, dass Gott uns verantwortlich für Adams Sünde macht, Gott aber sagt, dass er solche Menschen richten wird, die behaupten, dass Gott die Kinder verantwortlich für die Sünden ihrer Eltern macht:

„Was habt ihr, dass ihr dieses Sprichwort im Land Israel gebraucht und sprecht: Die Väter essen unreife Trauben, und die Zähne der Söhne werden stumpf?“ Hes 18,2.

Gott bestrafft die Kinder bis ins vierte Geschlecht, wenn die Kinder genauso wie ihre Eltern sündigen wollen:

„Aber ihr wolltet nicht hinaufziehen und wart widerspenstig gegen den Befehl des HERRN, eures Gottes“ 5.Mose 1,26.

„Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen“ 2.Mose 20,5.

Gott bestrafft nicht einige Kinder, weil er es so vorherbestimmt hat, sondern weil die Kinder wie ihre Eltern Gott hassen.

Gott segnet auch nicht andere Kinder, weil er es so vorherbestimmt hat, sondern weil die Kinder Gott lieben:

„Der aber Gnade erweist an Tausenden von Generationen von denen, die mich lieben und meine Gebote halten“ 2.Mose 20,6.

Wenn Kinder auf rechtem Wege gehen, dann werden sie unabhängig von ihren Eltern gesegnet.

Gott sagt: „Und siehe, der zeugt einen Sohn, und dieser sieht alle Sünden seines Vaters, die der tut; er sieht sie und tut nicht desgleichen. Der wird nicht wegen der Schuld seines Vaters sterben. Leben soll er!“ Hes 18,14;17.

Wenn es geschrieben ist:

„Unsere Väter haben gesündigt, sie sind nicht mehr. Wir aber tragen ihre Schuld“ (Klgl 5,7), dann bedeutet es, dass die Kinder die Schuld der Eltern nur verhältnismäßig und nur im Zusammenhang mit dem irdischen Leben tragen können.

Treue Kinder Gottes müssen manchmal auf der Erde unabhängig von ihren Taten zusammen mit den Sündern an Naturkatastrophen, Krieg, Gefangenschaft, Sklaverei, Hunger und Krankheiten leiden müssen, nach dem Tod aber bekommt jeder seinen ewigen Lohn gemessen an seinen eigenen Taten.

Wenn Gott die Kinder Adams verantwortlich für seine Sünden gemacht hätte, dann würde das diesen Worten Jesu widersprechen:

„Lasst die Kinder, und wehrt ihnen nicht, zu mir zu kommen! Denn solchen gehört das Reich der Himmel“ Mt 19,14.

Den allen Kindern gehört unabhängig von ihren Eltern das Reich des Himmels und das bestätigt, dass Gott die Nachkommen Adams nicht verantwortlich für Adams Sünden macht, obwohl sie in Sünde geboren sind.

Die Kinder sind vor Gott unschuldig, trotz der von den Eltern geerbten verdorbenen Natur, weil sie noch nicht erwachsen genug und fähig sind zwischen Gut und Böse zu wählen und zu entscheiden:

„Vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und Töchter, die sie den Götzen Kanaans opferten“ Ps 106,38.

Diese Meinung, dass alle Menschen für Adams Sünden die Verantwortung tragen, kommt von Satan, der dadurch die Menschen von ihren eigenen Sünden, für die man wirklich Buße tun sollte, ablenken will.

Adam hatte zwei Söhne, die Kain und Abel hießen. Beide Söhne hatten die gleiche Möglichkeit Gottes Segen zu bekommen, beide hatten freien Zugang zu Gott und beide haben ihm gedient.

Kain aber wurde verflucht, weil er Gott nicht von ganzem Herzen vertrauen wollte, weil er sich Gott nicht ganz unterordnen wollte, weil er die Begierden seines Fleisches nicht zurückhalten wollte und weil er seinen Bruder lieben nicht wollte.

Gott gab Kain das Gebot, dass er die Sünde vermeiden sollte:

„Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen“ 1.Mose 4,7.

Kain aber wollte Gott nicht gehorsam sein und tötete seinen Bruder und log daraufhin noch.

Nach lehre von Erwin W. Lutzer ist so, dass Gott den geheimen Wunsch hatte, dass Kain seinen Bruder ermordet, aber Gottes Wort beweist das Gegenteil.

Erwin W. Lutzer stellt in seinem Buch die Frage:

„Aber an welchem Punkt überschreitet ein Mensch die Linie und verliert sein Heil?“¹⁰

Doch er kann auf diese Frage selbst nicht antworten, weil die Antwort nicht zu der calvinistischen Lehre passt. Die Kinder Gottes gehen verloren, wenn sie eine bestimmte Grenze, nach der die Umkehr nicht mehr möglich ist, überschritten haben:

„Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig“ Hebr 10,26.

„Und Saul fürchtete sich vor David; denn der HERR war mit ihm. Aber von Saul war er gewichen“ 1.Sam 18,12.

„Und Saul befragte den HERRN; aber der HERR antwortete ihm nicht“ 1.Sam 28,6.

„So starb Saul wegen seiner Untreue, die er gegen den HERRN begangen hatte in Bezug auf das Wort des HERRN, das er nicht beachtet hatte, und auch, weil er den Totengeist befragt hatte, um Rat zu suchen“ 1.Chr 10,13.

„Aber Satan fuhr in Judas, der Iskariot genannt wurde und aus der Zahl der Zwölf war“ Lk 22,3.

„Petrus aber sprach: Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belogen und von dem Kaufpreis des Feldes beiseite geschafft hast?“ Apg 5,3.

Beachten wir, dass Saul, Judas und Hananias zuerst mit Heiligem Geist erfüllt waren. Doch nachdem sie Gott nicht mehr von ganzem Herzen vertrauen wollten, wurden sie endgültig mit Satans Geist erfüllt. Sie haben bewusst zurück geschaut und willentlich eine Grenze überschritten, hinter der eine Umkehr unmöglich ist. Bei der Bekehrung bekommen die Menschen Gottes Geist nicht unwiderruflich sondern nur als Pfand, als Anzahlung für ein zukünftiges ewiges Leben:

„In ihm seid auch ihr, als ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung Der ist die Anzahlung auf unser Erbe auf die Erlösung seines Eigentums zum Preise seiner Herrlichkeit“ Eph 1,13-14.

Wer diese geistliche Anzahlung bewahrt und bei wem aus den geschenkten Gaben des Heiligen Geistes die Frucht des Heiligen Geistes entsteht, derjenige bekommt die Siegeskrone des ewigen Lebens garantiert.

Wer schläft, untätig bleibt oder zurück zu seinen alten Sünden kehrt, den verlässt der Heilige Geist, weil der Bund mit dem Herrn gebrochen worden ist. Dann zieht der Geist Satans endgültig in das leere Herz.

Der Herr erwählt alle Menschen zum ewigen Leben:

„An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, werde ich dich nehmen, Serubbabel, Sohn des Schealtiël, mein Knecht, spricht der HERR, und werde dich einem Siegelring gleichmachen; denn ich habe dich erwählt, spricht der HERR der Heerscharen“ Hag 2,23.

Aber nur Menschen, die sich bis zum Ende bewährt haben, bleiben ewiglich bei dem Herrn:

„So wahr ich lebe, spricht der HERR, wenn auch Konja, der Sohn Jojakims, der König von Juda, ein Siegelring an meiner rechten Hand wäre, würde ich dich doch von dort wegreißen“ Jer 22,24.

Kinder Gottes, die die Glaubensprobe nicht bestanden haben, werden aus der Gemeinschaft mit Gott in die Finsternis hinaus gestoßen.

Wenn man nach Erwin W. Lutzers angegebener Lehrrichtung folgt, dann kommt man zu dem Entschluss, dass Gott selber zuerst Satan und danach Adam nötigte zu sündigen, damit sein geheimer Plan, einen Teil der Menschheit zu verderben, erfüllt wird.

Erwin W. Lutzer beschreibt Gott als Urheber des Böses:

„Ja, Gott veranlasste das Böse, obwohl er es nicht tat, sondern befahl, dass es getan werde“.¹¹

„dass Judas Christus verraten muss“.¹²

„Die Bibel lehrt ausdrücklich, dass Gott die bösen Entscheidungen der Menschen verordnet“.¹²

Die Bibel sagt aber:

„Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand. Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird“ Jak 1,13.

Wenn man die calvinistische Lehre existieren lässt ohne einen konkreten Standpunkt einzunehmen, sollte man dann nicht auch Kindertaufe, Zungenrede, Sabbat und den vielen anderen wichtigen Themen keine Beachtung schenken?

Gottes Wort sagt aber dass wir nicht nur über die Anfänge des Glaubens sprechen sollen, sondern über alles:

„Der geistliche Mensch dagegen beurteilt zwar alles“ 1.Kor 2,15.

„Deshalb wollen wir das Wort vom Anfang des Christus lassen und uns der vollen Reife zuwenden“ Hebr. 6,1.

Das Buch „Gefährliche Weichenstellung - Lehrstreit und Trennungen in 2000 Jahren der Kirchengeschichte“ von Erwin W. Lutzer warnt vor der Gefahr extremer Irrlehren.

Doch ist dieses Buch selber auch eine Gefährdung für den Christen, weil es die erdachte calvinistische Lehre als wahre Lehre präsentiert.

Es gibt unter den Calvinisten auch viele wiedergeborene Kinder Gottes, die in ihrem persönlichen Leben nach Heiligung streben und mit Heiligen Geist erfüllt werden wollen.

Gott aber kann nicht ihr geistliches Wachstum fördern, weil sie übersehen haben, dass ihre Lehre in vielen Punkten die Bibel verleugnet und ein anderes Evangelium verbreitet.

Alle wiedergeborenen Kinder Gottes haben gleichen Heiligen Geist, doch sie müssen noch durch die biblische Lehre eines Sinnes werden:

„Der Gott des Ausharrens und der Ermunterung aber gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, Christus Jesus gemäß, damit ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht“ Röm 15,5-6.

Der Wille Gottes ist, dass alle Gläubigen zur gleichen Gesinnung und Einigkeit kommen.

Das ist unmöglich durch menschliche Lehren zu erreichen, aber möglich durch ständiges gemeinsames und persönliches Erforschen der Lehre Jesu Christi und seiner Aposteln:

„Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel“ Apg 2,42.

Gott will alle im Überfluss segnen, aber er kann nicht solche beschenken, die sein Wort, das uns reinigt und heiligt, nicht genau so wahrnehmen, wie es geschrieben ist.

Heute gibt es eine enorme Menge an theologischen Büchern, welche die menschlichen Lehren verbreiten und deswegen sollten die Christen alles im Lichte der Bibel prüfen und nur das Gute behalten:

„Dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene“ Röm 12,2.

Anmerkungen

1. Erwin W. Lutzer, „Gefährliche Weichenstellung - Lehrstreit und Trennungen in 2000 Jahren der Kirchengeschichte“, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg, 1999.

2. Internet: <http://www.clv.de/index.php>, Stand 20.02.2010.

3. Erwin W. Lutzer, „Gefährliche Weichenstellung - Lehrstreit und Trennungen in 2000 Jahren der Kirchengeschichte“, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg, 1999, S. 207.

4. Ebd., S. 206.

5. Ebd., S. 246.

6. Ebd., S.182.

7. Ebd., S.257.

8. Ebd., S.211.

9. Ebd., S.212.

10. Ebd., S.250.

11. Ebd., S.183.

12. Ebd., S.207.

Waldemar Boger

E-Mail: (w.boger56@googlemail.com)

Webseite: (<https://www.bibelwort-ru.net/vortrag-in-deutscher-sprache/>)